

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 1 (1959-1960)

Heft: 1

Buchbesprechung: Hinweise und Besprechungen = Notes et Comptes-rendus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HINWEISE UND BESPRECHUNGEN

NOTES ET COMPTES-RENDUS

ZUSAMMENGESTELLT VON G. BIENZ

Unter dem Titel «Hinweise und Besprechungen» bringt REGIO BASILIENSIS nicht nur Besprechungen von Büchern, Atlanten und Karten, sondern auch kurze Mitteilungen, welche im Zusammenhang stehen mit den Unterabteilungen dieser Rubrik. Die Redaktion behält sich vor, Werke, die vom Raume Basel handeln, ausführlicher zu würdigen als andere Veröffentlichungen.

Sous le titre «Notes et comptes-rendus» nous ne publierons pas seulement les comptes-rendus de livres, d'atlases et de cartes, mais aussi de petites communications qui sont en relation avec les sous-titres de cette rubrique. Les œuvres qui regardent la région bâloise seront commentés plus en détail que les autres.

GEOGRAPHIE IN DER SCHULE

GÉOGRAPHIE SCOLAIRE

Welche Aenderungen wird der umgeformte Schweizerische Mittelschulatlas von 1961/62 aufweisen?

Die kartographische Darstellung hat durch die Arbeiten von Prof. Imhof in Zürich einen Stand erreicht, um den uns das Ausland mit Recht beneidet. Welches sind also die Gründe, die dennoch eine Umformung des Atlases — auch nach der Auffassung seines Verfassers — als unumgänglich erscheinen lassen? In erster Linie muss an die tiefgreifenden Aenderungen erinnert werden, welche die Erdoberfläche in den letzten Jahrzehnten erfahren hat. Allein dieser Umstand erheischt eine vollständige Neubearbeitung vieler Karten, ganz abgesehen davon, dass die Originaldruckplatten weitgehend abgenutzt sind. Dazu kommt, dass die Verbesserung der Vermessungstechnik eine gründliche Ueberprüfung der topographischen Grundlagen ermöglicht. Auch die Reproduktionstechnik hat sich gewandelt: die Lithographie ist durch ein präziseres und billigeres Verfahren mit schichtbedeckten Glasplatten abgelöst worden. Schliesslich ist die von der Schweiz ausgegangene Technik der Reliefmanier verbessert worden und ermöglicht nun auch auf Länder- und Erdteilkarten eine recht plastische Darstellungsart.

Welche *Aenderungen* werden uns dereinst beim neuen Werk besonders auffallen? Dazu ist einmal festzustellen, dass aus zeitlichen und finanziellen Gründen Umfang und Gesamtplan beibehalten worden sind. Im einzelnen jedoch wird der Atlas ein wesentlich anderes Gesicht erhalten. Vorerst schon rein äusserlich! Der neue Band wird 1 cm niedriger sein, da alle Randlinien wegfallen. Wichtiger sind natürlich die *inhaltlichen Umformungen*, deren bedeutendste wir nachstehend kurz nennen möchten:

1. Die *Schweizerkarten* bleiben im wesentlichen bestehen, doch werden die Typenbeispiele auf der ersten Seite durch Blätter aus der neuen Landeskarte ersetzt.
2. Die *Länder- und Erdteilkarten* erfahren eine Umgestaltung nach der neuen Reliefmanier. Allgemein werden alle politischen Karten verkleinert, die physischen Karten dafür zu sogenannten gemischten Blättern umgearbeitet. Die bestehende politische Weltkarte wird beträchtlich ausgebaut und mit den wichtigsten Weltfluglinien versehen. Auch *Nordeuropa* ist nicht mehr so stiefmütterlich aufgeführt, so dass man beispielsweise Dänemark ganz auf einer Karte findet.
3. Die *Themakarten* sind gleichfalls überprüft worden. Insbesondere ist die so sehr vermisste *geologische Uebersichtskarte von Europa* wieder aufgenommen worden und erscheint auf der gleichen Doppelseite mit der tektonischen Karte. Ferner sind die *Isothermendarstellungen* für die einzelnen Länder nicht mehr auf den Meeresspiegel reduziert und für das Mittelmeergebiet ergänzt worden. Bei Italien werden die Sommer- und Winter-niederschläge nun getrennt wiedergegeben. Verschiedene *Wirtschaftskarten* sind auf vielfachen Wunsch einfacher gezeichnet oder sogar aufgeteilt worden. Die Erdübersichten über die wirtschaftlichen Belange erscheinen in einer zweckdienlichen Projektion. Schliesslich sehen die *Volksdichtekarten* nach den neuesten Grundlagen wesentlich anders aus und sind nur noch für die Kontinente beibehalten worden.

4. Einige Stadtpläne sind zugunsten interessanter *Spezialkarten* weggelassen. So konnte eine bessere Berücksichtigung Südafrikas erreicht werden, was einem dringenden Bedürfnis entspricht. Außerdem werden das Marmarameer mit den Meerengen, der Mt. Everest und eine Karstkarte schöne und instruktive Beispiele darstellen.

Eine noch so vollendete kartographische Leistung genügte nicht, wenn unser wichtigstes Geographielehrmittel nicht auch in didaktischer Hinsicht den veränderten Bedürfnissen der Schule angepasst worden wäre. Die obige Zusammenstellung zeigt, dass in zeitraubender *Zusammenarbeit zwischen Kartographen und Schulgeographen* auch wesentliche methodische Anliegen berücksichtigt worden sind. Mögen die in- und ausländischen Fachleute bald über den umgearbeiteten Mittelschulatlas das gleiche übereinstimmende Urteil fällen wie über die Landeskarte: dass er qualitativ das beste Werk der Welt sei!

K. Bösiger

SIDNEY E. EKBLAW / DONALD J. D. MULKERNE: *Economic and Social Geography*, McGraw-Hill Book Co. Inc., New York, 1958, 415 S., dazu: Workbook (12/-). VERNOR C. FINCH / GLENN T. TREWARTHA / M. H. SHEARER: *The Earth and Its Resources*, McGraw-Hill Book Co. Inc., New York, 1959, 584 S. (46/6).

Beide Werke sind für höhere Mittelschulen bestimmt und sollen dem zukünftigen Staatsbürger — und dieses Bestreben ist immer wieder spürbar — eine Vorstellung von den wirtschaftlichen Grundlagen der Welt vermitteln. Im zweiten Band nimmt allerdings die Darstellung der physischen Erdkunde den Hauptaum ein, doch wird auch dabei Bezug genommen auf die Bedeutung von Gebirgsform, Küsten, Klima usw. für den wirtschaftenden Menschen. Die Illustrationen sind, wie wir dies schon bei früheren ähnlichen Ausgaben des Verlages feststellen konnten, sehr zahlreich und treffend, und auch die häufigen Karten und Skizzen tragen viel zum Verständnis des wohl gegliederten Stoffes bei. Das «Workbook» gibt eine willkommene Vorstellung davon, wie die zahlreichen Aufgaben, welche am Ende jedes Kapitels gestellt werden, gelöst werden sollen.

G. Bienz

J. BARBAG / S. BEREZOWSKI: *Oekonomische Geographie der Volksrepublik Polen*, Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin, 1956, 243 S. (DM 25.40).

Das Buch ist die Uebersetzung einer für die polnische Oberstufe bestimmten Wirtschaftsgeographie, in welcher, nach Darlegung der natürlichen und demographischen Grundlagen, in zwei Hauptkapiteln zuerst die einzelnen Wirtschaftszweige und hierauf die Charakteristik der Wirtschaft in den einzelnen Wojewodschaften dargeboten wird. Der Illustration dienen 105 Photos und Kartenskizzen, ferner eine schöne farbige Wirtschaftskarte von Polen, welche die überragende Bedeutung Schlesiens und des mittelpolnischen Industrieviers zwischen Warschau und Posen erkennen lässt. Bei der schnellen wirtschaftlichen Entwicklung sind Zahlenangaben meist rasch überholt, wenn auch die wirtschaftliche Struktur einer Region eine gewisse Konstanz besitzt. Im Vergleich zu den beiden amerikanischen Büchern begnügt sich das polnische mit reiner lexigraphischer Darstellung, ohne Aufgaben zu stellen.

G. Bienz

HANS WEIS: *Im Banne der Sahara*, Forschungsreisen und Abenteuer, Heft 1, Österreich. Bundesverlag, Wien / G. Westermann Verlag, Braunschweig, 1956, 32 S. (DM 2.-).

Methodisch geschickt, reich illustriert und gleichzeitig fesselnd ist dieses als ergänzende Lektüre gedachte Heft, dem auch der Lehrer manche Angaben und Anregungen entnehmen kann.

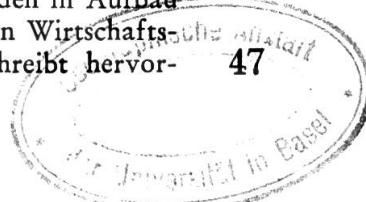
G. B.

KARTE UND ATLAS

CARTE ET ATLAS

KARTOGRAPHISCHE STUDIEN: *Haak Festschrift*, Peterm. Gg. Mitt., Erg. Heft 264, Gotha, 1957 (DM 49.—).

Der Anlass des 85. Geburtstages des Nestors der deutschen Kartographie bot 25 publizistisch tätigen Kollegen Gelegenheit, den heutigen Stand dieses in der Wissenschaft, Kunst und Technik gleicherweise beheimateten Arbeitsgebietes zu veranschaulichen und abzugrenzen. Von den Aufsätzen können wir leider nur eine bescheidene Zahl anführen. Wir nennen also: Louis (München), der sich mit den Grundformen des kartographischen Ausdrucks befasst; Bormann (Bielefeld) führt uns in die modernen Atlanten ein, deren wichtigste er beschreibt und anhand von Ausschnitten aus den Westalpen miteinander vergleicht; Lehmann (Leipzig) handelt von den in Aufbau und Darstellung komplizierten Wirtschaftsatlanten; Imhof (Zürich) schreibt hervor-



ragend über die Generalisierung der Höhenkurven. Fischer (Heidelberg) macht sich Gedanken zur Schreibung geographischer Namen und stellt einige beachtenswerte Grundregeln auf; Lautensach (Stuttgart) äussert sich eingehend über die amtlichen spanischen Karten und Kosack (Koblenz) zeigt uns zum Schluss, wie er durch Krokierungen vom Flugzeug aus in Nordgriechenland verlässliche morphologische Karten erstellen konnte.

F. Grenacher

ATLAS DES SAALE- UND MITTLEREN ELBEGEBIETES, 2. völlig neubarbeitete Auflage des Werkes «Mitteldeutscher Heimatlas», hrg. von OTTO SCHLUETER und OSKAR AUGUST, 1. Teil, Verlag Enzyklopädie, Leipzig, 1958, in Mappe und mit Erläuterungsheft (DM 75.—).

Es ist tatsächlich so, wie es im Vorwort heisst, dass die Herausgeber und ihre Mitarbeiter eine fast unübersehbare Fülle von Kenntnissen in anschaulicher Darstellung allen zur Benutzung anheimgegeben haben, die sich mit dem Werden Mitteldeutschlands befassen. — Im vorliegenden ersten Teil kommen zur Darstellung: I. Landesnatur, II. Vor- und Frühgeschichte, III. Territorialgeschichte. In den beiden für 1959 vorgesehenen Teilen sollen die Siedlungen, Verkehr und Wirtschaft, sowie Bevölkerung, Sprache und Volksbewegungen dargeboten werden.

Die Hauptkarten sind in den Maßstäben 1 : 1 000 000 und 1 : 500 000 gehalten und reichen von der Fulda im Westen zur Neisse im Osten, vom Fichtelgebirge im Süden zum Eberswalder Urstromtal im Norden von Berlin. Wir möchten auf einige Karten speziell hinweisen, so z. B. auf Blatt 2, Teilkarte II, Quartärformation, das einen ausgezeichneten Ueberblick über die Eiszeitformen ermöglicht. Auf Blatt 3 stellen 12 Teilkärtchen die für die Landwirtschaft wesentlichen Elemente des Klimas dar. Die Auswahl der Themen ist mit klugem Mass erfolgt und der geographische Gesichtspunkt ist stets wegweisend gewesen. Instruktiv in diesem Sinne ist der Versuch, die um 500 n. Chr. besiedelten Landschaften im Rahmen der damaligen Waldbedeckung herauszuheben. Der Kartendruck ist sauber, und die Farbtöne sind angenehm und sprechend.

Das Textheft entlastet die Kartenbeschriftung und stellt gleichzeitig eine vorzügliche Einführung mit den neuesten Literaturangaben zu den behandelten Problemen dar.

G. Bienz

KLIMA-ATLAS FÜR DAS GEBIET DER DDR, Erste Ergänzung, Akademie-Verlag, Berlin, 1958 (DM 28.—).

Die zehn Blätter umfassende erste Ergänzung zu dem 1953 erschienenen «Klima-Atlas» enthält sowohl ganz neue Blätter (mittlere Lufttemperatur im April und Oktober), als auch Neubearbeitungen (Karte der natürlichen Vegetation) und Darstellungen auf Grund jüngerer Beobachtungsräume (1901 bis 1950, statt 1881 bis 1930). Für die Herausgabe verantwortlich ist der Meteorologische und Hydrologische Dienst der DDR, für die Kartographie der VEB Hermann Haack in Gotha. Klima-Atlanten kommt auch eine praktische Bedeutung für die Landwirtschaft zu, was wohl den Meteorologen die Herausgabe erst ermöglicht. Es ist uns auch ein entsprechender, grossangelegter Klima-Atlas der Tschechoslowakei bekannt.

G. Bienz

A. J. C. KRAFFT: *Atlas de Nederlandse Antillen, Suriname, Nederland en de Wereld*, J. B. Wolters, Groningen, 1956, 40 S. (f. 6.50).

Für die obersten Klassen der westindischen und südamerikanischen Besitzungen der Niederlande bestimmt, vermittelt dieser Atlas uns in Dreifarbenindruck eine bessere Vorstellung wenig bekannter Regionen.

G. B.

FÖLDRAJZI ATLASZ, Kartográfiai Válalat, Budapest, 1958, 32 S. (10 Ft.)

Die ungarische Kartographie bedient sich in diesem Volksschulatlas einer eigenen Reliefmanier, welche den in verschiedenen, kräftigen Farbtönen erscheinenden Höhenschichten übergelegt wird. Die Spezialkarten beschränken sich, entsprechend der Stufe, auf einige wenige Klimakarten, doch enthalten die sauber gedruckten topographischen Blätter durchgehend Angaben über die bedeutendsten Bergbauzonen. Als besonders plastisch heraustretend seien erwähnt: Apenninen- und Balkan-Halbinsel, Frankreich, Nordeuropa.

G. Bienz

DEUTSCHE HEIMATKARTE: *Oberbayern, Blatt 1: Starnbergersee-Ammersee, Blatt 2: Wetterstein-Karwendel, Blatt 3: Tegernsee-Rosenheim, Blatt 4: Chiemsee-Berchtesgaden*, 1 : 100 000, Verlag Hans Carl, München-Nürnberg, Papier, gefalzt, in Umschlag (je DM 3.80).

Der Serie liegt das gleiche System zu grunde wie den «K + F Heimatkarten», nämlich Karte und Reiseführer zugleich zu

sein. Höhenlinien, Schraffen und brauner Reliefton bilden die Grundlage, auf welcher eine unwahrscheinliche Fülle von Angaben zu finden ist: in Braundruck die geologischen Verhältnisse (z. B. Raibler Schichten, Hauptdolomit), in Grün der Pflanzenwuchs (z. B. Latschen, Blaugrasverband), in Violett die geschichtlichen Denkwürdigkeiten (z. B. Römerstrasse, Hochäcker), in Rot die Kunstdenkmäler (z. B. Christophorus Fresko). Es versteht sich, dass man den Reichtum an Wissen, der hier in das Kartenbild hineingelegt worden ist, beinahe mit der Lupe ausschöpfen muss, und ich glaube, ein klareres Kartenbild ist möglich. Vermerken wir noch, dass die beidseitig gedruckten Texte ebenfalls reichliche Hinweise zur Landesnatur enthalten.

G. Bienz

STADLER / WIEGAND : *Neuer Münchner Stadtführer, 1 : 10 000*, Verlag Hans Carl, München-Nürnberg, Papier, gefalzt (DM 1.80).

Die Verbindung von Plan und dazu gefaltetem Text bewährt sich hier besonders, und es wäre wohl möglich, auch für Basel etwas gleich Praktisches zu schaffen. Die Angabe der alten Mauerzüge lässt das Wachstum Münchens erkennen, und auf einer der Rückseiten ist die nächste Umgebung in der Art der «Heimatkarten» behandelt.

G. B.

O.P.SCHWARZ: *Plan von Basel, 1:10 000*, Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Basel, 1958, gefalzt.

Die Bemerkungen des Verfassers zur zweiten, nachgeführten und verbesserten Auflage spiegeln nicht nur seine grosse Arbeit wider, sondern auch die starken Wandlungen im Stadtbild im Laufe von wenigen Jahren. Es wäre zu wünschen, dass eine im obigen Sinne ergänzte, bzw. um das rein Schulumässige reduzierte Ausgabe auch dem Besucher unserer Stadt angeboten werden könnte.

G. Bienz

EURASIA with Boundaries, Roads and Railways, 1 : 15 000 000, John Bartholomew & Son. Ltd., Edinburgh, 1956, Papier, gefalzt (5/-).

Es handelt sich um eine Hand- und Buereukarte mit Höhenschichten, wie sie der bekannte englische kartographische Verlag auch für andere Erdteile und Regionen zu vorteilhaftem Preise anbietet. Der Inhalt ist auf das Wesentliche reduziert, gut lesbar, und der Umstand, dass die Strassen und

nicht die Bahnen rot ausgezogen sind, unterstreicht die zunehmende Bedeutung des Autofernverkehrs.

G. B.

KAYSERS TASCHEN-ATLAS DER LUFTFAHRT, hrg. von H. R. FISCHER, Keysersche Verlagsbuchhandlung, Heidelberg, 1958, 139 + 96 S. (DM 8.80).

Der Untertitel «ein Nachschlagbuch für Luftreisende und alle Freunde der internationalen Luftfahrt» deutet schon an, dass in dem kleinen Buche nicht nur Flugnetzkarten und Flugplatzpläne zu finden sind, sondern Angaben über Flugsicherung, Flugmeteorologie, Luftverkehrsregeln, Luftfahrtrechtsfragen usw., dazu eine Menge Abbildungen von Flugzeugen und Hilfsmitteln des Bodendienstes. Wenn auch Deutschland und insbesondere der Frankfurter Flughafen stark im Vordergrund stehen, so werden gleichwohl Jünger des Ikarus aus der Region Basel mit Gewinn und Vergnügen sich in diesen Atlas vertiefen.

G. Bienz

LANDESKUNDE GÉOGRAPHIE RÉGIONALE

HEINRICH GUTERSOHN: *Geographie der Schweiz in drei Bänden, Band 1: Jura*, Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern, 1958, 260 S. (Fr. 32.—).

Mit Freuden begrüssen wir das Erscheinen dieses Werkes, welches unter den drei Landesteilen der Schweiz dem Jura den Vortritt lässt. Die in den letzten Jahrzehnten intensivierte Veränderung des Landschaftsbildes, die zahlreichen neuen Untersuchungen und die weit fortgeschrittene Herausgabe der Landeskarte erheischt eine neue geographische Gesamtschau unseres Landes. Das Werk von Jakob Früh wird damit nicht hinfällig; es behält seinen Wert durch die ausgedehnte Darbietung der Landschaftselemente und durch die Möglichkeit des rückschauenden Vergleichs. Die Arbeit Gutersohns rückt die Schilderung von kleinräumigen Landschaften, etwa in der Art dessen, was die französischen Geographen ein «pays» nennen, in den Vordergrund. Wort, Skizze, Karte und treffliche Bilder vereinen sich, um z. B. Vallée de Joux, Vignoble, Delsberger Becken oder den Basellandschäftler Tafeljura vor uns als Landschaftsindividuen sichtbar werden zu lassen. So ist es auch nicht verwunderlich, wenn der Verfasser in einem letzten Kapitel «Jurassische Landschaftstypen» aufstellt und charakterisiert. Raummangel verwehrt uns,

auf Einzelheiten einzutreten, doch hoffen wir, dem nächsten Bande eine raschere und eingehendere Würdigung zuteil werden lassen zu können.

G. Bienz

W. T. SAITSCHIKOW: *Korea*, Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin, 1958, 415 S., 113 Abb. (DM 19.80).

Das durch die politischen Umstände herbeigeführte Interesse an Korea spiegelt sich auch in vermehrten geographischen Publikationen über die ostasiatische Halbinsel wider. Der Verfasser hält sich an das klassische Schema, indem er einer allgemeinen Uebersicht eine Schilderung der einzelnen Regionen folgen lässt. Wissenschaftsgeschichtlich wichtig ist die erstmalige Darstellung russischer Forschungen in Korea. Wenn sich auch in einem dermassen umstrittenen Lande der politische Standpunkt des Verfassers nicht ausschalten lässt, so schmälerst das den Nutzen seiner wissenschaftlichen Darstellung keineswegs.

PHYSISCHE GEOGRAPHIE GÉOGRAPHIE PHYSIQUE

LEO SEMJONOWITSCH BERG: *Die geographischen Zonen der Sowjetunion*, Band 1, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig, 1958, 438 S., 2 Karten, 105 Abb. (DM 29.40).

Die Kurzfassung des Stoffes liegt seit 1950 in englischer Sprache vor («National Regions of the U.S.S.R.»); demgegenüber beruht die deutsche Ausgabe auf Bergs zweibändigem Werk. Die Uebersetzung und Bearbeitung besorgten Prof. E. Neef und seine Mitarbeiter vom Geographischen Institut der Universität Leipzig mit grosser Gewissenhaftigkeit. Die grossen Pflanzengesellschaften — Tundra, Wald und Waldsteppe — dienen zur Gliederung dieser physischen Landeskunde. In jedem Abschnitt beschreibt der Autor sodann Klima, Relief, Bodenarten, Bodentypen, Vegetation und Tierwelt; der Einfluss des Menschen wird hingegen nur am Rande gestreift. Es ist unvermeidlich, dass bei einem so weit gespannten Unterfangen auch Fragen angeschnitten werden, die noch umstritten sind. G. Bienz

TH. HURTIG: *Physische Geographie von Mecklenburg*, Deutscher Verlag d. Wissenschaften, Berlin, 1957, 252 S., 42 Abb., 59 Karten, 7 Tf., 9 Tab. (DM 21.60).

Unter Mitarbeit von F. Fukarek und J. Stübs gibt der in Greifswald lehrende Verfasser ein allseitiges Bild der zwischen

Elbe, Oder und Ostsee gelegenen Moränenlandschaft Mecklenburgs, soweit es die physischen Grundlagen einer Landeskunde betrifft. Unser besonderes Interesse verdienen die glazialen Formen, die physiognomisch beschrieben und darauf erklärt werden. Auch Hydrologie und Pflanzenwelt sind stark von den Zeugen der Eiszeit bestimmt. Ein spezielles Lob verdienen die Illustrationen, unter denen einige Farbtafeln hervorragen. Das Buch will auch der Vorbereitung von heimatkundlichen Exkursionen dienen, wobei die reichen Literaturangaben gute Dienste leisten.

G. Bienz

HANS WEBER: *Die Oberflächenformen des Festlandes*, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig, 1958, 350 S., 245 Textabbildungen, 103 Tafelbilder (DM 28.80).

Diese neue Einführung in die allgemeine Geomorphologie ist vor allem deswegen interessant, weil sie erstmals konsequent die neuen Erkenntnisse der klimatischen Geomorphologie insofern berücksichtigt, als das exogene Formgeschehen nach den wichtigsten Klimagürteln gegliedert und beleuchtet wird. Nach einem Ueberblick über den Aufbau des Erdkörpers und die Gliederung der Erdoberfläche und einer Darlegung der endogenen Formen werden daher zunächst recht ausführlich die Reliefformen der feuchtgemässigten Zone beschrieben; daran reihen sich die Ausführungen über die Bodenplastik der immer- und wechselfeuchten Tropen, sodann der Polargebiete und Hochregionen und endlich der warmen Trockengebiete. Zum Schlusse werden die Küstenformen als azonale Komplexe geschildert. Das Hauptgewicht wird auf die klare Beschreibung der Formen und der sie erzeugenden Vorgänge gelegt; mit Recht werden die mannigfachen Hypothesen zurückhaltend behandelt. Dagegen wäre es doch erwünscht gewesen, auf die da und dort doch noch recht fühlbare Problematik hinzuweisen. Eingehende Register, eine sehr nützliche Erläuterung der Fachausdrücke und ein einlässliches Schriftenverzeichnis erhöhen den Wert des ausgezeichnet bebilderten Werkes. Die Ortsangaben der Photos sind z. T. unrichtig.

H. Annaheim

NIKOLAI S. SCHATZKI / A. A. BOGDANOW: *Grundzüge des tektonischen Baues der Sowjetunion. Erläuterungen zur Tektonischen Karte der UdSSR und der angrenzenden Länder im Maßstab 1:5000000* Fortschritte der Sowjetischen Geologie, Heft 1, Hrg. v. Geotekton. Institut d. Dt.

Akademie d. W. zu Berlin, Akademie-Verlag, Berlin, 1958, 84 S., mit Karte (DM 18.50). Da die auf den 20. Internationalen Geologenkongress 1956 herausgekommene neue tektonische Karte der SU nicht überall zugänglich ist, ist der Beschreibung der einzelnen strukturellen Grossseinheiten eine Schwarzweiss - Nachzeichnung im Maßstab 1 : 15 000 000 beigegeben worden, die man zum eigenen Gebrauch mit wenigen Farbtönen belegen kann. Tektonische Karten dienen auch zu Schlussfolgerungen über die Gesetzmässigkeiten im Bau der Erdkruste und zur Aufstellung von metallogenischen Karten und von solchen für die Prognose von Bodenschätzten. G. B.

A. N. MASAROWITSCH: *Grundlagen der regionalen Geologie der Erdteile*, Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin, 1958, 530 S., 128 Abb., 43 Tf. (DM 52.—). Es ist ein Unterfangen, an welches sich ein Geologe wohl erst spät heranwagen wird, Tektonik, Stratigraphie und Bodenschätzte aller Erdteile darzustellen. Aus den Vorlesungen, welche Masarowitsch in seinen letzten Jahren an der Moskauer Universität gehalten hat, ist so ein unter *einem* Gesichtspunkt geschriebenes, reich illustriertes und dokumentiertes Lehr- und Nachschlagebuch geworden. Für die Sowjetunion und Asien ist der Autor ohne Zweifel zuständig, für die übrigen Kontinente hatte er nicht immer die letzten Forschungsergebnisse zur Hand. Im Abschnitt über die Strukturformen der Erdrinde werden die sowjetischen Auffassungen zur Erdtektonik dargestellt, die dann in den 43 paläogeographischen und tektonischen Uebersichtskarten der Erdteile sichtbaren Ausdruck finden.

G. B.

REISEN / VOYAGES

ROBERT GOUY: *Ich fand Freunde überall. Eine Weltreise*. Rascher Verlag, Zürich/Stuttgart, 1958, 253 S., 51 Tf. (Fr. 19.90).

ALFRED GRABER: *Immer sind wir unterwegs. Berg- und Wanderfahrten*. Orell Füssli Verlag, Zürich, 1958, 220 S., 16 Bilder (Fr. 17.85).

ATTILO GATTI: *Abenteuer — mein Beruf. Safari zum Kilimandscharo*. Orell Füssli Verlag, Zürich, 1958, 203 S., 35 Bilder (Fr. 17.85).

Das erregende Erlebnis und die unwiderstehliche Anziehungskraft der Fremde sind der gemeinsame Nenner dieser drei Bände. Sehr schön sagt Graber zu Beginn: «Wir Wanderer leben vom Wegglied, von unseren Begegnungen mit Menschen und Landschaften, deren Bilder uns durch die Jahre begleiten. Erinnerungen zu besitzen, ist ein unverlierbarer Reichtum und ein Trost im Wissen, dass nichts sich halten lässt.» Den Zuhausegebliebenen beglücken die Weltenbummler mit Wort und Bild, nehmen ihn mit zu ihren Freunden rings um den Erdball, lassen ihn teilhaben am gefahrvollen Abstieg oder an den Festen der Massai, die mit den Tieren der Savanne und den Vulkanen Ostafrikas gefilmt werden. Denn das ist das Erfreuliche: Unsere Autoren drängt es, das Geschaute festzuhalten und weiterzugeben, und der Verlag gewährt ihnen einen würdigen Rahmen bei diesem Unterfangen. G. B.

ALEXANDER VON HUMBOLDT: *Vom Orinoko zum Amazonas. Reise in die Aequinoktialgegenden des neuen Kontinents*, 2. Aufl., F. A. Brockhaus, Wiesbaden, 1958, 420 S., 17 Tafelbilder, 1 Karte (DM 16.50).

HERBERT RITTLINGER: *Ganz allein zum Amazonas. Auf reissenden Flüssen zum Meer der Ströme und Wälder*. Verlag F. A. Brockhaus, Wiesbaden, 1958, 358 S., 61 Abb., 2 Karten (DM 11.50).

Hundertfünfzig Jahre liegen die beiden Flussreisen in Südamerika auseinander, und wie verschieden sind doch Zielsetzung und Sprache! Humboldts Bericht über seine Reise in den Jahren 1799—1804, die den Beweis der Gabelung des Orinoko erbrachte, ist von A. Plott um rein wissenschaftliche Erörterungen gekürzt worden, und man liest ihn nun mit jenem Gefühl beruhigender Beschaulichkeit, das solchen Erzählungen innewohnt. Die Beschreibung des Tals von Cajamarca und der Besteigung des Chimborazo sind angefügt. Die Illustrationen sind Humboldts Originalausgaben entnommen. — Rittlinger meistert nicht nur sein Faltboot, gleichermassen handhabt er die Feder und die Kamera, um seine kühne Fahrt vom Hochlande Perus zur Mündung des Amazonas dem Leser im Lehnstuhl zu schildern, dass er die Welt um sich vergisst. Von der gediegenen Ausstattung der Brockhaus-Ausgaben zu sprechen, ist im Grunde überflüssig. G. B.